Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 24

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Niederkunft während acht Wochen nicht in der Fabrik beschäftigt werden dürfen", bleibe dahingestellt. Die neue Bestimmung schafft jedenfalls einen Widerspruch zu Art. 14 des Kranken- und Unfallgesetzes, der den Krankenkassen vorschreibt, den Wöchnerinnen während sechs Wochen die vorgesehenen Leistungen zu gewähren. Von erheblich größerer Bedeutung ist der zweite Beschluß, der ebenfalls der Initiative der dem Nationalrat angehörenden Ärzte zuzuschreiben ist. Art. 63 lautet, daß Kinder, die das 14. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben oder über dieses Alter hinaus zum täglichen Schulbesuch gesetzlich verpflichtet sind, zur Arbeit in Fabriken nicht verwendet werden dürfen. Der Rat hat nunmehr einem Antrag zugestimmt, wonach Mädchen erst nach dem zurückgelegten fünfzehnten Altersjahr in die Fabrik eintreten dürfen und in einer zweiten Abstimmung, entgegen dem Vorschlag seiner Kommission, mit allerdings kleiner Mehrheit an diesem Beschluß festgehalten. Sollte diese Bestimmung Gesetz werden, so würde dies nicht nur für die Industrie eine außerordentliche Erschwerung der Arbeiterbeschaffung bedeuten, sondern es würde auch Tausenden von jugendlichen Arbeiterinnen die Verdienstmöglichkeit während eines ganzen Jahres benommen; es ist bezeichnend, daß die Arbeitervertreter und die Arbeiterpresse selbst dieser Neuerung mit geteilter Meinung gegenüberstehen.

Der Gesetzesentwurf wird im nächsten Jahre vom Ständerat behandelt werden, dessen Kommission im Februar 1914 in Basel zusammentritt.

Betriebseinschränkung in der italienischen Seidenspinnerei. Die ungünstige Lage des Rohseidenmarktes und insbesondere die ungenügenden Coconsvorräte, in Verbindung mit außerordentlich hohen Coconspreisen, haben zu einer eingreifenden Betriebseinschränkung in der italienischen Seidenspinnerei geführt. Der Industrielle G. Dubini hat über die Verhältnisse eine Enquête veranstaltet, aus der sich ergibt, daß von den 58,000 italienischen Spinnbassinen zurzeit 10,072 oder 17 Prozent stillstehen und 5274 oder 9 Prozent mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten. Dubini schätzt den Produktionsausfall bisher auf rund 260,000 kg und er setzt voraus, daß infolge der immer mehr um sich greifenden Reduktion, diese Ziffer auf 500,000 kg gebracht werden wird. Der Gesamtertrag der italienischen Seidenernte für die laufende Kampagne 1913/14 wurde auf 3,4 Millionen kg geschätzt.

Bedeutende Betriebseinschränkungen sind zurzeit auch in der französischen und namentlich in der japanischen Seidenspinnerei an der Tagesordnung.

Generalstreik in der italienischen Seidenindustrie. Der Generalstreik in den Seidenwebereien, Färbereien und Appreturanstalten von Como ist nach sechstägiger Dauer abgebrochen worden, anscheinend ohne daß die eine oder andere Partei sich einen tatsächlichen Erfolg zusprechen kann. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in den Appreturen, deren Scheitern die Veranlassung zu der allgemeinen Arbeitsniederlegung gewesen war, sollen wieder aufgenommen werden und sich insbesondere auf die Aufstellung und die Einhaltung eines Tarifvertrages beziehen.

Konventionen

Zusammenschluß der deutschen Baumwollspinner-Verbände. In einer in Frankfurt a. M. abgehaltenen Konferenz haben sich die Verbände, welche die deutsche Baumwollspinnerei vertreten, zu einer engeren Organisation behufs Wahrnehmung der Interessen der deutschen Baumwollspinnerei zusammengeschlossen. Als gemeinschaftliches, beratendes und ausführendes Organ haben sie einen „Arbeitsausschuß der deutschen Baumwollspinnerverbände" eingesetzt und für dessen Zusammensetzung und Tätigkeit Satzungen aufgestellt. An dieser Organisation sind der Verband Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner M.-Gladbach, die Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer J. P. Chemnitz, das Elsaß-Lothringische Industrielle Syndikat Mülhausen und der Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller Augsburg beteiligt. Als geschäftsführender Verein ist auf die Dauer von drei Jahren der süddeutsche Verein bestellt worden. Die den Verbänden angehörigen Unternehmungen repräsentieren nahezu 10 Millionen auf Baumwolle laufende Spindeln. Die Beratung der Garnzollfrage für die Revision des deutschen Zolltarifs und für die Erneuerung der deutschen Handelsverträge wird eine der ersten und wichtigsten Aufgaben sein, an welche die neue Gesamtvertretung der deutschen Baumwollspinnerei-Industrie herantreten wird.

Verband deutscher Leinenindustrieller. Die vom Verbande Deutscher Leinenindustrieller in Bielefeld angestrebte Vereinigung aller Verbände der Leinenindustrie zu einem allgemeinen Verband hat sich vorläufig als undurchführbar erwiesen. Dagegen macht die Vereinigung der einzelnen Branchen Fortschritte; eine Versammlung der Leinenwebereien beschloß einen besonderen Webereiverband innerhalb des Verbandes Deutscher Leinenindustrieller zu gründen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Wangen (Schwyz). Die mechanische Seidenstoffweberei von Bachmann & Sohn daselbst wird vergrößert.

— Truns (Graubünden). Die kürzlich hier abgebrannte Tuchfabrik wird wieder aufgebaut.

— Brugg (Aargau). Die Seidenstoffweberei H. Starkenmann & Co. in hier hat den Konkurs angemeldet.

Österreich-Ungarn. Die Baumwollweberei Gebr. Hamacek in Semil (Böhmen) hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 500,000 Kronen. Die Zahlungsstockung ist durch Kreditentziehung und die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Semiler Industriebezirke hervorgerufen.

Frankreich. Die große Strumpfwarenfabrik Amos & Cie. in Neuville-lès Raon, bei Raon l'Etape, Departement Vosges, ist in der Nacht zum 4. Dezember vollkommen durch Feuer zerstört worden. Der Brand wird auf Selbstentzünonng zurückgeführt. Der Schaden wird auf ungefähr 3 Millionen Franken geschätzt. Die Fabrik beschäftigte zirka 1100 Arbeiter in ihren verschiedenen Abteilungen: Wäscherei, Karbonisieranstalt, Knnstwollfabrik, Spinnerei, Weberei und Wirkerei.

Rußland. Die Firma J. M. P. J. & F. Simin in Moskau hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen über 8 Millionen Franken. Die Firma besitzt in Orechow-Suew eine Baumwollwarenfabrik. Sie zählt zu den ältesten Unternehmungen Rußlands, sie wurde im Jahre 1846 gegründet.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die unter Besprechung befindliche Berichtsperiode brachte uns zwei interessante offizielle Berichte aus Washington. Einmal erschien der Entkörnungsbericht, welcher das bis zum 1. Dezember a. c. entkörnte Quantum Baumwolle mit 12,081,000 Ballen angab, dann überraschte uns die etwas niedrig gehaltene Schätzung der Total-Ernte der gegenwärtigen Saison mit 13,677,000 Ballen; diese letztere Schätzung bewirkte einen festeren Ton, der jedoch bald wieder abgeschwächt wurde durch schlechte Geschäftsberichte.

Wir geben nachfolgend zwei Zusammenstellungen, welche obige Berichte vergleichen lassen mit gleichen Angaben der letzten paar Jahre, denn nur so werden diese statistischen Mitteilungen etwas zu sagen haben.

Census Ginner-Berichte.

Datum	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13	1913/14
Sept 1.	378,000	356,000	771,000	729,526	794,000
„ 25.	2,562,000	2,302,000	3,663,000	3,015,000	3,237,000
Okt. 18.	5,525,000	5,410,000	7,740,000	6,838,000	6,956,000
Nov. 1.	7,012,000	7,338,000	9,968,000	8,849,000	8,835,000
Nov. 14.	8,109,000	8,764,000	11,269,000	10,291,000	10,434,000
Dez. 1.	8,878,000	10,139,000	12,814,000	11,846,000	12,081,000
Dez. 13.	9,362,000	10,698,000	13,759,000	12,424,000	—
Jan. 1.	9,646,000	11,087,000	14,332,000	12,919,000	—
Jan. 16.	9,792,000	11,254,000	14,510,000	13,091,000	—
Endgültiger Ginner-Bericht	10,363,000	11,941,000	16,050,000	14,076,000	—

Offizielle Ernte-Schätzungen.

1909/10	1910/11	1911/12	1912/13	1913/14
10,088,000	11,426,000	14,885,000	13,820,000	13,677,000

Dem gegenüber besitzen wir die Statistik des Verbrauchs der internationalen Spinnervereinigung, jeweils abgeschlossen auf Ende August

1910	1911	1912	1913
11,145,178	11,559,401	13,957,330	13,760,261

Für den Augenblick scheint ein Gefühl allgemeiner Apathie über den Markt gekommen zu sein, was wahrscheinlich auf die ungewissen Arbeiterverhältnisse, die Wertverminderung von Sicherheiten und die daraus folgende Einschränkung der Kapital-Hilfsquellen sowie auf die politischen Ereignisse während der vergangenen Wochen auf dem Kontinent zurückzuführen ist. Soweit ist noch keine Erleichterung der finanziellen Strenge vorhanden, und wenn schon die proponierte französische Anleihe, falls seitens des neuen Ministeriums durchgeführt, viel Gold in Umlauf setzen wird, so wird die kürzlich ausgegebene deutsche Anleihe voraussichtlich zum großen Teil seitens der Autoritäten angehäuft werden. Weiter hat die Befürchtung, daß die Vereinigten Staaten in ihrer Politik gegen die großen Truste und Kombinationen fortfahren werden, Unternehmungen verhindert; in einigen Kreisen ist die Ansicht zum Ausdruck gebracht worden, daß die Schritte nun seitens der Regierung eingehalten werden mögen, um den Handel in den Stand zu setzen, sich zu erholen; es ist aber in jedem Falle ein unsicherer Faktor.

Diese Einflüsse mögen natürlich bald vorübergehen und der Stärke der statistischen Position erlauben, sich zu behaupten.

In Hinsicht auf den letzten Entkörnungsbericht sendet uns ein Haus in New Orleans den folgenden Bericht von einem Reisenden, welcher eben eine Reise durch alle Baumwollstaaten gemacht hat:

„Ein bedeutendes Quantum Baumwolle war in Süd-Carolina noch ungepflückt; verhältnismäßig nicht so viel in Nord-Carolina; Georgien und Alabama zeigen mehr als die Hälfte der Felder rein und der Rest mit 5 bis 30 Prozent Baumwolle noch einzusammeln. Die Felder in Texas waren in überraschender Weise frei von Baumwolle und Dallas war innerhalb eines Radius von 75 Meilen so gut wie fertig und das Vieh darauf getrieben. Nicht eine offene Kapsel war sichtbar von Texarcana bis innerhalb 5 Meilen von Bire Bluff, doch war in dem Memphis anstoßenden Delta noch ein bedeutendes Quantum Baumwolle ungepflückt. Ich bin immer noch der Meinung, daß 14 Millionen dem endgültigen Ertrage nahe kommen werden."

Natürlich wird in den nächsten Entkörnungsberichten ein scharfer Rückgang stattzufinden haben, wenn die Ernteschätzungen von unter 14 Millionen realisiert werden sollen. In jedem Falle ist jedoch die gegenwärtige Zahl nur eine Viertelmillion der des vergangenen Jahres voraus, so daß, selbst wenn dieser Fortschritt bis zum Ende aufrecht erhalten werden sollte, es nur eine Ernte von ca. 14¼ Millionen Ballen anzeigen würde und zwar von leichterem Gewicht als vergangenes Jahr und welche zudem ein ungewöhnliches Quantum unverspinnbarer Baumwolle enthält.

Hiergegen haben wir einen Verbrauch, welcher beharrlicherweise seitens gut informierter Autoritäten auf 14½ bis 15 Millionen geschätzt worden ist.

Die statistischen Zahlen des englischen Handelsministeriums für November sind eben veröffentlicht worden und zeigen dieselben eine Vergrößerung der Garnexporte, aber einen Rückgang in den Tuchexporten:

	1913	1912	1911
Garn	18,247,600	18,025,200	20,766,400 lbs.
Tuch	563,650,100	568,945,600	580,681,500 yards.

Und wenn schon die Tuchexporte kleiner sind, so ist der Wert derselben doch höher als im vergangenen Jahre oder selbst 1911:

1913	1912	1911
7,908,904	7,600,006	7,799,279

Herr William Tattersall hat eine Analyse der Baumwoll-Fabrikations-Resultate für das letzte Jahr aufgestellt und berichtet als durchschnittliche Dividende von 70 Gesellschaften, welche ein repräsentierendes Bild geben: 13,35 Prozent am Aktienkapital, gegen 12,70 Prozent im vergangenen Jahre und 9,30 Prozent am Aktien- und Anleihekapital zusammengenommen, gegen 8,65 Prozent im vorigen Jahre. Dies drückt in genügendem Maße die Wohlfahrt des jetzt zu Ende gehenden Jahres aus und zeigt, daß die Spinnereien mindestens so gute Reserven haben haben, um irgend welchem Geschäftsrückgange im nächsten Jahre begegnen zu können.

Hinsichtlich der Position in New York schreibt uns ein Freund daselbst mit der letzten Post, wie folgt:

„Die heutigen Anmeldungen von Andienungen sind auf ungefähr 20,000 Ballen geschätzt worden oder ca. Zweidrittel des Lagers. Da sie sofort angehalten worden sind, waren die nahen Positionen ausgesprochen stark, und es wird nun erwartet, daß sowohl Dezember als auch Januar zu einer bedeutenden Prämie über die späteren Monate gehen wird, Es wird immer noch davon gesprochen, 30,000 Ballen aus unserem Lager nach Liverpool während des Monats Dezember zu verschiffen, und daß ein enormes Blanko-Interesse im Januar vorhanden ist."

Während im ganzen genommen, einige Anzeichen geschäftlicher Reaktion hier sowohl wie auch im Auslande vorhanden sind, ist doch nichtsdestoweniger ein Baumwollkonsum zu erwarten, der die in Aussicht stehende Versorgung vielleicht bedeutend übersteigen dürfte.

Aegyptische Baumwolle. Diese Flocke hat eher größere Willigkeit gezeigt, im Preise nachzugeben.

Die Ankünfte in Alexandrien sind jedoch wieder kleiner, nämlich 392,000 Cantars gegen 435,000 in derselben Woche des vergangenen Jahres, und die „Alexandria Produce Association" bestätigt ihre frühere Schätzung von ungefähr 7 Millionen Cantars. Unsere eigenen Freunde in Alexandrien kabelten uns, daß die Regierungs-Schätzung von 7½ Millionen wenig Glauben finde, und sie selbst erwarten 7 Millionen bis Maximum 7¼ Millionen.

Befriedigung über die Ernennung eines Landwirtschafts-Ministers ist zum Ausdruck gebracht worden, welcher das frühere landwirtschaftliche Departement aufheben soll, und wir hören, daß infolge des niedrigen Niveau des Niles der neue Minister festgesetzt hat, daß die Bewässerungsperioden für die nächste Ernte am 22. März nächsten Jahres beginnen sollen, während sie in normalen Jahren nicht bis Mai beginnen, da das Wasser dann bis dahin reichlich vorhanden ist.

Wir vernehmen, das die Spinnereiorders, welche in Alexandrien eingehen, alle für prompte Verschiffung sind, was anzeigen würde, daß die Spinner nur für unmittelbare Bedürfnisse kaufen. Ohne Zweifel wird früher oder später eine wesentliche Vergrößerung der Nachfrage eintreten, denn die Fabrikation von feinen Garnen geht unter lebhaften und gewinnbringenden Konditionen vor sich, und ein großer Konsum ägyptischer Baumwolle scheint gesichert zu sein.

Seide.

Auf dem Seidenmarkt kauft man nur das allernötigste, die Stimmung bleibt eine gedrückte. Die Situation ist weder für europäische, noch für Levante- oder asiatische Seiden eine erfreuliche. Aus Lyon wird mitgeteilt, daß die Preise für Japan- und Kantonseiden gehalten bleiben und daß einige Umsätze im Laufe letzter Woche darin stattgefunden haben.

Seidenwaren.

Der Detailhandel ist von den Ergebnissen des Weihnachtsverkaufes nicht sehr befriedigt, trotzdem die Mode Seidenwaren günstig zu bleiben scheint. Von den neuen Artikeln sind Rayés und Ecossais fortwährend begehrt. Mousseline in bessern Qualitäten, plissierte Tulles und Sammte in kleinen Damiers haben günstige Aussichten.

Ueber Sommerneuheiten wird aus Paris noch mitgeteilt: Wenn nicht alle Zeichen trügen, bringt uns das kommende Frühjahr eine ausgesprochene Taftmode. Es klingt dies um so wahrscheinlicher, als die Pariser Hautecouture einen großen Teil der bisher erschienenen Frühjahrsmodelle aus Taft oder taftähnlichen Geweben hergestellt hat. Schwarze und changeant, stets weiche Sorten finden am meisten Anklang. Die letzte Modenuance ist pêche (Pfirsichfarbe), bei Chéruit, Lanwin und Jenny mit Erfolg lanciert. Weitere aktuelle Farben sind Altrosa, Tilleul, Nilgrün und Nachtblau. Ein wohl schon bekanntes taftähnliches Gewebe, Haïtienne, wird nun wieder sehr modern; Changeant-Qualitäten, besonders in Hell, sind bereits mannigfaltig verwertet worden. Die Frühjahrssaison wird gewiß Schottenseiden, speziell Schottentafte, in erhöhtem Maße begünstigen. Als Kleiderstoff haben besonders dunkle, als Garnituren auch helle Schotten große Zukunft. Eines begreiflichen Anklangs erfreuen sich kreppartige Seidengewebe in Uni oder mit bedrucktem Dessin. Für Kostüme und Mäntel verwendet man oft den Crêpe craquelé, aus Seide und Baumwolle hergestellt, ein Stoff, der bereits jetzt reißenden Absatz findet. Auf diesem Craqueléfond werden auch bedruckte Muster hergestellt, die besonders für Kleiderzwecke gedacht sind. Als Ersatz der Rohseide gilt allgemein der Crêpe tussor, aus Seide oder Seide und Baumwolle erzeugt, der in erster Linie für Mäntel gewählt wird. Apart ist ein solcher Crêpe tussor mit zartem Ueberkaro. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, daß fast alle Schneider Modelle aus Taft moiré und Taft broché, besonders in Schwarz, machen; es ist dies ein sehr deutlicher Fingerzeig auf die künftige Mode.

Unter den neuen Baumwollgeweben ist der „Golfine" vielleicht die sensationellste Erscheinung. Dieser Stoff ähnelt sehr dem in sich gestreiften Velvet, ist aber etwas leichter; seine Rippen sind meistens breit geschnitten. Der Golfine soll vor allem für Sportpaletots Verwendung finden, ist jedoch auch schon für kurze, ungefütterte Nachmittagsmäntelchen akzeptiert worden. Diese Ware wird nun auch in ähnlicher Art, in sehr dünn, als Hochsommerartikel erzeugt. Sehr beliebt sind auch Druckdessins auf Crépon- und Frottéfond. Der Charakter dieser Stoffe ist sehr bunt und läßt an Originalität nichts zu wünschen übrig.

Crépons craquelés aus reiner Baumwolle sind für Lingerieroben bereits ein anerkannter Saisonartikel. Erwähnenswert sind weiße oder hellfarbige Leinen, bedruckt mit hübschen Blumenmustern, auch Gitterdessins, die für Frühjahrskostüme eine jugendliche Garnierung ergeben.

Schluss der Londoner Wollauktion.

Wie die Auktion begonnen hatte, so schloß sie auch: bei guter Beteiligung und lebhafter Nachfrage. Es wurden im ganzen 129,000 Ballen verkauft, darunter 67,000 Ballen für den Kontinent. Deutsche Käufer beteiligten sich von Anfang bis Schluß sehr rege an der Auktion. Die Beteiligung aus Amerika war sehr schwach. Es wurden im ganzen nur 3000 Ballen nach Amerika verkauft. Die Preise waren gegen die letzte Serie im allgemeinen unverändert — speziell für die gangbarsten Sorten, wie gute Greasy und Scoured Merinos und grobe Croßbreds. Einige Sorten erlitten kleine Preiseinbußen bis 5 Prozent, so mittlere, geringe und fehlerhafte Merinos und feine und mittlere Greasy Croßbreds. Es ist also weiter mit einer absolut festen Preistendenz am Wollmarkte zu rechnen.

Industrielle Nachrichten

Erhöhung der Farbpreise. Wie seinerzeit in den „Mitteilungen" berichtet worden ist, hat der Internationale Verband der Seidenfärbereien eine Erhöhung der Farbpreise für Strangfärberei, farbig und schwarz, um 5 Prozent in Aussicht genommen. Unterhandlungen, die zunächst zwischen Vertretern des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten und des Verbandes zürcherischer Seidenfärbereien und später zwischen Vertretern des Internationalen Färbereiverbandes und Vertretern der deutschen und der schweizerischen Seidenstoff- und Bandweberei geführt wurden, haben zu einer Verständigung geführt.

Die neuen Farbpreise werden am 1. Mai 1914 in Kraft treten. Der Tatsache, daß es dem Färbereiverband noch nicht gelungen ist, die internationalen Preise in Italien einzuführen, und daß demnach die deutschen, die österreichischen und die schweizerischen Seidenwebereien, wenigstens für farbig, erheblich höhere Farblöhne zu zahlen haben als die italienischen Fabrikanten, soll in Zukunft einigermaßen Rechnung getragen werden: der Färbereiverband ist die Verpflichtung eingegangen, für so lange, als bis in Italien der internationale Farbtarif in vollem Umfange zur Geltung gekommen ist, eine Entschädigung an die deutschen und schweizerischen Fabrikantenverbände zu zahlen, die zunächst 1.3 Prozent des Gesamtumschlages in Stoff- und Bandfärbungen, höchstens aber 400,000 Mark im Jahr betragen soll. Diese Summe ist unter die in Frage kommenden Fabrikantenverbände zu verteilen, im Verhältnis zu der Seidenstoff- und Bandexportziffer der nach England ausführenden einzelnen Mitgliederfirmen. Dieser Betrag stellt sich demnach dar als eine Rückvergütung oder Exportprämie für die deutschen und schweizerischen Stoff- und Bandwebereien, die insbesondere in ihrer Ausfuhr nach England, durch die mit billigeren Farblöhnen (und auch ohnedies unter günstigeren Bedingungen) arbeitende italienische Seidenweberei benachteiligt werden.

Das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Internationalen Verband der Seidenfärbereien wird den Mitgliedern des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten durch ein besonderes Rundschreiben mitgeteilt werden.

Aus der Kunstseidenindustrie. Bei den Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld war der Geschäftsgang im laufenden Jahr bisher befriedigend. Die Umsätze entsprechen denjenigen der gleichen Periode des Vorjahres. Es sei deshalb anzunehmen, daß der Reingewinn des laufenden Jahres nicht hinter demjenigen des letzten Jahres zurückstehen werde.

Vor noch nicht langer Zeit wurde in Rußland überhaupt keine künstliche Seide erzeugt, nunmehr bestehen aber bereits fünf Fabriken für die Herstellung dieses Artikels. Die Versuche hatten ziemlich großen Erfolg, namentlich in den Fabriken des Zartums Polen. Jetzt erbaut die Aktiengesellschaft Wiskosa in Moskau eine große Kunstseidefabrik auf der Insel Dago. Es zeigt sich die Tendenz, in Rußland selbst so viel künstliche Seide zu produzieren, wie das Land braucht, wodurch dann der ausländischen Einfuhr der Riegel vorgeschoben würde.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß eine der dortigen Kunstseidenfabriken zwei neue Erzeugnisse, „Cellophane" und „Viscolith", hervorgebracht habe, deren Verwendung der Kunstseidenindustrie angeblich neue Absatzgebiete eröffnen soll. Für die Ausbeutung der „Cellophane" hat sich in Paris eine eigene Gesellschaft gebildet; die Chemische Fabrik Heidenau bei Dresden hat für Deutschland die Herstellung und den Vertrieb des „Viscolith" übernommen.

Der Geschäftsgang in der Baumwoll- und Wollindustrie ist ein ganz unbefriedigender, sodaß überall Betriebseinschränkungen geplant sind bezw. zur Notwendigkeit wurden. Es häufen sich die finanziellen Schwierigkeiten der einzelnen Firmen in besorgniserregender Weise, und wenn die nächste Zeit nicht bald bessere Aussichten bringt, dürfte mancher Zusammenbruch unvermeidlich sein.

Ungemein schwer ist es aber doch heutzutage, eine Weberei so zu betreiben, daß irgend ein Nutzen dabei herausschaut. Die meisten Geschäfte arbeiten seit Jahren direkt mit Schaden, trotzdem sie sich die erdenkliche größte Mühe um die Aufträge geben. Ein solch ungesunder Zustand kann unmöglich noch länger andauern und muß einmal gemeinsamen Abwehrmaßregeln rufen, hoffentlich nicht erst dann, wenn es zu spät ist. Haarsträubend ist es, noch vielfach von Erweiterungen und Neuerrichtungen lesen zu müssen. Zu solchen Beginnen gehört wirklich ein guter Mut und ein unfaßbarer Optimismus. Gar oft wird es sich wohl auch um irreführende Manöver, Geschäftsunkenntnis und blinde Wut handeln. Leider gibt es noch keine Handhabe, da regulierend einzugreifen.